

16.März 2024: "HIV-Therapie: ein Update"

Zusammenfassung: B. Leichsenring; erstellt März 2024

HIV-Therapie allgemein

Die Medikamente der HIV-Therapie stoppen in den infizierten CD4-Zellen die Vermehrung der HI-Viren. Dabei greifen die Substanzen an unterschiedlichen Schritten der Virusvermehrung an. Je nachdem, wo die Medikamente ansetzen, unterscheidet man unterschiedliche Wirkstoffklassen. In der Regel besteht eine klassische HIV-Therapie aus der Kombination von einer sogenannten Hauptsubstanz mit einer oder zwei zusätzlichen Wirkstoffen.

Aktuelle HIV-Therapie

Die aktuellen europäischen Behandlungsrichtlinien sind von Oktober 2023. Fast alle derzeit empfohlenen Therapieregime, beinhalten einem Integraseinhibitor als Hauptsubstanz. Hintergrund ist, dass diese Wirkstoffklasse besonders effektiv und gut verträglich ist. Außerdem haben sie eine vergleichsweise hohe „Resistenzbarriere“, d.h., die Medikamente verlieren auch bei einzelnen Veränderungen der Viren nicht ganz so leicht ihre Wirkung. Integraseinhibitoren sind daher momentan der Standard in der HIV-Therapie. Für wen welche Therapie gut passt, ist aber immer ganz individuell.

Bisherige HIV-Therapien

Auch wenn manche Therapien nicht mehr in den Behandlungsrichtlinien ganz vorne stehen, bedeutet es nicht, dass alle Therapien umgestellt werden müssen. Manche älteren Medikamente funktionieren ausgezeichnet und werden auch gut vertragen. Viele Menschen kommen mit den Therapien, die sie schon viele Jahre nehmen, sehr gut im Lebensalltag klar. Wenn es keine medizinischen Gründe gibt, ist eine Therapieumstellung dann nicht unbedingt notwendig. Auch hier ist die ganz individuelle Situation ausschlaggebend.

Momentane neue Therapien

Seit einiger Zeit ist auch in Österreich eine ganz neue Therapie erhältlich, welche nicht mehr aus Tabletten besteht, sondern aus zwei Spritzen, die alle 2 Monate in den Gesäßmuskel injiziert werden. Für manche Menschen ist diese Therapieform eine Erleichterung, für andere hingegen keine Option. Hier gilt, dass die persönliche Situation die Therapiewahl beeinflusst. Auch in mittlerweile ein HIV-Medikament erhältlich, welches alle 6 Monate injiziert wird. Es ist keine ganze Therapie, sondern wird als zusätzliches Medikament verwendet, wenn die klassischen Therapie allein die Virusmenge nicht optimal unterdrücken.

Zukünftige Therapien

Das Konzept der sogenannten „long-actings“ dürfte die Zukunft sein. Es geht dabei um Therapien, die nicht mehr täglich einzunehmen sind. Je seltener eine Therapie dosiert werden muss, desto einfacher wird es für Menschen in unterschiedlichsten Situationen und Lebenslagen sein, konstant und über Jahrzehnte die Therapie einzuhalten. Das ist aber der Kern einer Zukunft im Leben mit HIV – unter effektiver Therapie steigt die Lebenserwartung, die Langzeitgesundheit ist besser und dazu kann HIV sexuell nicht mehr übertragen werden.